

Mähdlerlied

Autor(en): **Bums, Booby**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mähdierlied

Nun pflupft aus Wiesengründen
das Lied der Rasenmäher.
Hei, wie die Kerzlein zünden –
bald hinterm Haus, bald näher.

Die Wochenend-Frisörchen,
bunt im Gewand des Strandes,
entbarten mit Motörchen
das Antlitz ihres Landes.

Viel kecke Knälle reiten
wohl übers Feld und traben
hinein ins Ohr von Leuten,
die keine Wiesen haben.

Sie pochten hart und werfen
sich auf die Trommelfelle:
Sie wollen zu den Nerven,
des Menschen Zornes-Quelle!

Oh Rattertag, oh Knattertag
in unsern Häusermauern!
(Wohl dem, der ihn besingen mag,
anstatt sich zu bedauern.)

Booby Bums

Konsequenztraining

Kaum sind die ersten Teilstücke der
vielbegehrten Schweizer Autobahnen
eingeweiht, und schon stellt es
sich heraus, daß damit keineswegs
alle Probleme des rascheren Voran-
kommens gelöst sind. Ganz im Ge-

genteil: Auf den breiten Einbahn-
straßen mit dem grünen Mittel-
streifen drohen neue, recht heim-
tückische Gefahren.
Der Fortschritt läßt sich eben nicht
erzwingen. Jedes, auch das beste
Hilfsmittel ist nur so gut, wie die
Menschen, die sich seiner bedie-
nen ... Boris

Uncle Sam lächelt

In einer New Yorker Kunstgalerie
schaute eine nette alte Dame Bilder
an und fragte nach dem Preis eines
Gemäldes. «Hunderttausend Dol-
lar!» war die Antwort. «Hundert-
tausend Dollar?!» staunte die Dame.
«Ein Glück, daß ich es nicht brau-
che!»

*

In Atlanta kam ein Bub in den
Drugstore, kaufte eine Kleinigkeit
und bezahlte mit einem Zehndollar-
schein. Der Verkäufer gab ihm den
Schein zurück und sagte: «Damit
hat man deinen Vater angeschmiert
– der Schein ist falsch.» – «Wieso
falsch?» entrüstete sich der Junge.
«Mein Daddy macht sie doch selbst!»
– So fing man Jack Mills, einen
Notenfälscher, den die Polizei seit
Jahren gesucht hatte. *



« -- und ußerdem en Nagel! »

Schneeweisse Zähne
festes Zahnfleisch
herrlicher Atem
für Prothesenträger
eine Wohltat

Mundwasser Eau de Botot ab Fr. 3.—
Zahnpasta Botot 66 Fr. 2.20

BOTOT

H. Weyermann + Co., Zürich 7/44

